

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Brückensperrung – großer Stillstand blieb aus +++ Große Investition in den Oder-Schiffahrtsweg +++ Erfolgreiches Jahr für die Hafengesellschaft +++ Imker und Bauern gegen Gen-Landwirtschaft +++ Für und Wider den Schießstand +++ Untersuchungskommission zum Dialogzentrum „Umbrüche“ +++ NGOs schließen sich zusammen +++ Villa „Hermann Otto Ippen“ wird restauriert +++ Poesie grenzenlos +++ Buchvorstellung zur Zwangsarbeit in Pommern +++ Hinrich-Brunsborg-Konferenz +++ Konzert im Gutshaus Ramin +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Neue Ausweise +++ Keine polnischen Schienenbusse für die Oberpfalz +++ Lichtfabrik baut Produktionshalle +++ Schmutzige Luft wegen zu vieler Autos +++ Oscar für polnischen Film „Ida“ +++ Wahlen zum Stadtpräsidenten +++ Bis 2020 Millionen für Straßen, Brücken und gegen Armut +++ Neue Häfen an der Oder +++ Letzte Bierut-Straße Polens verschwindet +++ Tag der „Verfemten Soldaten“ +++ Schweinegrippe in Großpolen +++ Denkmalschutz für Bau der 90er Jahre +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

STADT- UND REGIONALVERKEHR

Brückensperrung – großer Stillstand blieb aus

Szczecin (Stettin). Der Oderübergang über die Brücke Most Długi im Stadtzentrum ist seit dem 23. Februar für den Autoverkehr etwa einen Monat wegen Bauarbeiten gesperrt. Da der Autoverkehr von den rechtsufrigen Stadtteilen wie Dąbie oder Słoneczne auf die Hochbrücke am Schloss (Trasa Zamkowa) ausweichen muss, wurde mit großen Staus im Berufsverkehr gerechnet. Der große Stillstand blieb aber aus, lediglich in den Nachmittagsstunden war am Plac Żołnierza Polskiego an der Auffahrt zur Hochbrücke ein



erhöhtes Verkehrsaufkommen zu verzeichnen. Die Berufstätigen waren wohl auf die Regionalbahn umgestiegen, in der für die Zeit der Brückensperrung Fahrkarten des städtischen Nahverkehrs gelten. Vielleicht – so ein Kommentar von Gazeta Wyborcza Szczecin – habe die Brückensperrung ja auch etwas Gutes: Die Pendler erführen so, dass sie auch ohne Auto in die Stadt fahren können und die Bahn, die ihr Potenzial auf der Stettiner Ost-West-Strecke nicht ausschöpfe, erkenne möglicherweise, dass mit einem

integrierten Tarifsystem mehr Passagiere gewonnen werden könnten. Vielleicht würden deshalb in absehbarer Zukunft weitere derzeit stillgelegte Bahnlinien für den Regionalverkehr wiederbelebt.

» Die Oderbrücke im Stadtzentrum, Most Długi, ist bis zum 31.03.2015 gesperrt. Foto: Mateusz War. Quelle: [Wikimedia Commons](#).
Lizenz: : [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Radio Szczecin, 22.02.2015

» Kurier Szczeciński, 23.02., 24.02., 25.02.2015

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 27.02.2015

» Głos Szczeciński, 28.02.2015

SCHIFFFAHRT

Große Investition in den Oder-Schifffahrtsweg

Stettin / Kędzierzyn-Koźle (Heydebreck-Cosel). Die Oder soll für Polen und Deutschland wieder zum bedeutenden Schifffahrtsweg werden. Das polnische Wasserwegerecht wurde deshalb dem Rechtsrahmen der Europäischen Union angepasst. Insgesamt 1,28 Milliarden Złoty können nun bis 2022 in die Sicherung des Binnenschifffahrtswegs zwischen Stettin und Kędzierzyn-Koźle in Schlesien fließen. Neben Investitionen, die den Fluss unabhängig von der Regenmenge durchgängig schiffbar machen sollen, sind weitere geplant, um im Bereich der Mittleren und Unteren Oder fünf Brücken (u.a. in Stettin und Kostrzyn) so umzubauen, dass sie eine entsprechende Durchfahrts Höhe aufweisen. Außerdem sind im Bereich des Dąbie-Sees Vertiefungsarbeiten an der Fahrrinne geplant. Wegen zu geringer Tiefe haben Eisbrecher Schwierigkeiten den Schifffahrtsweg im Winter freizuhalten. Der Hochwasserschutz soll durch neue Dämme verbessert werden.

» Głos Szczeciński, 17.02.2015

» Kurier Szczeciński, 18.02.2015

SEE- UND BINNENSCHIFFFAHRT

Erfolgreiches Jahr für die Hafengesellschaft

Stettin / Świnoujście (Swinemünde). Die Hafengesellschaft Stettin-Swinemünde hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 hinter sich. Auf einer Pressekonferenz gab der Vorstand die Zahlen für das vergangene Jahr bekannt. Demnach stieg der Umschlag in den von der Gesellschaft betriebenen Häfen um drei Prozent auf 23 Millionen Tonnen. Der Gewinn konnte auf 45 Millionen Złoty gesteigert werden. Nach Meinung des Vorstandes wird die Bedeutung sowohl der See- als auch der Binnenschifffahrt steigen, wenn die Vertiefung der Seewasserstraße zwischen Stettin und Swinemünde auf 12,5 Meter Tiefe abgeschlossen ist und die Investitionen in die Regulierung der Oder-Wasserstraße greifen.

» Kurier Szczeciński, 23.02.2015

ÖKOLOGIE LANDWIRTSCHAFT

Imker und Bauern gegen Gen-Landwirtschaft

Westpommern / Warschau. Etwa 200 Landwirte aus der Region protestierten am 19. Februar vor der Kanzlei der Premierministerin. Dabei ging es um Gesetzesänderungen in Bezug auf genmanipulierte landwirtschaftliche Produkte. Der zentralen Protestkundgebung schloss sich auch der Verband der Imker an. Sie sind – ebenso wie die Bauern – gegen eine Liberalisierung der Vorschriften zum Zweck des Verkaufs und Vertriebs von Lebensmitteln und Futtermitteln aus genmanipulierter Landwirtschaft. Sie fordern zudem ein Verbot der Gen-Landwirtschaft in Polen und berufen sich dabei auf restriktivere Gesetze in anderen EU-Ländern, wie beispielsweise Deutschland.

» Kurier Szczeciński, .2015

STREIT

Für und Wider den Schießstand

Stettin-Kijewo. Der Schießstand im rechtsufrigen Stettiner Stadtteil Kijewo (Rosengarten) soll geschlossen werden. Das beschloss die Stettiner Stadtverordnetenversammlung aufgrund der Forderung von Anwohnern, die sich belästigt fühlen und ihre Sicherheit bedroht sehen. Der Schießplatz liege zu nah am Wohngebiet. Im Stettiner Großraum stünden weitere Schießplätze zur Verfügung. Gegen die Schließung protestiert der etwa 200 Mitglieder starke Schützenverein, der den Schießplatz nutzt. Alle Lärmschutz- und Sicherheitsnormen würden eingehalten, so dass es keinen Grund für die Schließung gebe. In die Diskussion mischten sich jetzt Vertreter der „Nationalen Bewegung“ („Ruch Narodowy“) ein. Die Nationalisten traten bei der letzten Europawahl als Wahlbündnis rechtsextremer Organisationen an, im Dezember 2014 gründeten sie eine neue Partei (RN). Angesichts der Sicherheitslage des Landes sei es unangemessen, Übungsplätze für die Landesverteidigung zu schließen. Der Schützenverein will nun gemeinsam mit der Rechtsaußen-Partei die Finanzierung des Schießplatzes im Rahmen des Bürgerbudgets einbringen. Die Partei fordert darüber hinaus einen Schießplatz in jedem Landkreis.

» Kurier Szczeciński, 23.02.2015

GESCHICHTSPOLITIK

Untersuchungskommission zum Dialogzentrum „Umbrüche“

Stettin. Die Verzögerungen bei der Eröffnung des Dialogzentrums „Umbrüche“ am Stettiner Plac Solidarności (Transodra berichtete) sollen jetzt von einer Kommission untersucht werden. Sowohl Abgeordnete des Wojewodschaftssejmik als auch Stettiner Stadtverordnete verlangen eine Untersuchung der Vorgänge seit Baubeginn im Jahr 2009. Darüber ist man sich parteiübergreifend einig. Bisher hatten vor allem Politiker der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) das Vorhaben kritisiert, das von der Direktion des Nationalmuseums geleitet wird, die der Bürgerplattform (PO) nahe steht. Die Ausstellung, deren Eröffnung zuletzt für September 2015 angekündigt wurde, soll die Geschichte der Stadt und der Region von 1945 bis

1989 darstellen. Einen besonderen Schwerpunkt sollen die Stettiner Proteste von 1970/71 und 1980/81 bilden.

- » Radio Szczecin, 24.02.2015
- » Gazeta Wyborcza Szczecin, 24.02.2015
- » Kurier Szczeciński, 25.02., 27.02.2015

GESELLSCHAFT

NGOs schließen sich zusammen

Westpommern. Knapp 60 Organisationen und Vereine der Region haben sich in der Westpommerschen Föderation von Nichtregierungsorganisationen (ZFP) zusammengeschlossen. Bislang gehörte die Wojewodschaft zu einer der wenigen Regionen Polens, in denen es einen solchen Zusammenschluss von NGOs noch nicht gab. Durch den Zusammenschluss sollen Nichtregierungsorganisationen gestärkt und die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden verbessert werden. Außerdem wollen sich die Mitgliedsvereine gegenseitig im Bereich Fundraising und Buchhaltung beraten und unterstützen.

- » Kurier Szczeciński, 25.02.2015

DENKMALSCHUTZ

Villa „Hermann Otto Ippen“ wird restauriert

Stettin. Die frühere Residenz des Stettiner Reeders Hermann Otto Ippen soll restauriert und wieder in ihren Originalzustand gebracht werden. Die 1927-29 entstandene Villa in der Ulica Piotra Skargi am Park Jasne Błonie beherbergt heute die Stettiner Abteilung des Instituts für Nationales Gedenken (IPN). Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die Rote Armee die Liegenschaft konfisziert. Ab 1949 war hier das Sowjetische Konsulat untergebracht. In dieser Zeit wurden zahlreiche bauliche Veränderungen vorgenommen. 1956 kam es vor der Villa zu Protesten der Stettiner Bevölkerung gegen die Niederschlagung des Volksaufstandes in Ungarn durch die Sowjetunion. Diesem Ereignis soll mit einem Denkmal im Garten der Villa gedacht werden. Die Restaurierungsarbeiten, die die IPN-Zentrale vollständig aus ihren Mitteln finanziert, sollen im nächsten Jahr beginnen und bis 2017 dauern.

- » Głos Szczeciński, 19.02., 20.02.2015

LITERATUR KOOPERATION

Poesie grenzenlos

Swinemünde / Heringsdorf. Der Literaturclub „Na wyspie“ („Auf der Insel“) will in Zukunft mit dem Heringsdorfer Kulturhaus Villa Irmgard zusammenarbeiten. Die beiden Institutionen entwickelten gemeinsam eine Reihe Ideen für die deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Literatur. Unter anderem soll eine deutsch-polnische Poesiegruppe entstehen. Allerdings müsse zunächst noch stärker an der

Überwindung der Sprachbarriere gearbeitet werden, wie die deutschen Gastgeber des Treffens zugeben mussten.

» Głos Szczeciński, 18.02.2015

KOOPERATION

Buchvorstellung zur Zwangsarbeit in Pommern

Stettin / Greifswald. „Zwangsarbeit in Pommern 1939–1950.

Sachstand und Perspektiven der Forschung und der Bildungsarbeit in Deutschland und Polen“ heißt eine Publikation der Stadt Greifswald, des Greifswalder Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Stettin, die zum Jahresbeginn herausgegeben und jetzt in Stettin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Buch ist Ergebnis einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema, die im vergangenen Jahr in Greifswald stattfand (Transodra berichtete). Es behandelt sowohl die Geschichte von Polen, die in Deutschland während des Zweiten Weltkriegs Zwangsarbeit in der Region leisten mussten, als auch von Deutschen, die hier nach dem Zweiten Weltkrieg zur Zwangsarbeit gezwungen wurden.

» Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Hrsg.): Zwangsarbeit in Pommern 1939 bis 1950. ISBN: [978-3-9810677-7-4](#)

» Kurier Szczeciński, 20.02.2015



ANKÜNDIGUNG

Hinrich-Brunsborg-Konferenz

Potsdam. Das Deutsche Kulturforum östliches Europa und die evangelische Nikolai-Kirchengemeinde zu Potsdam veranstalten am 7. März ab 15 Uhr eine internationale Konferenz mit Vorträgen zum Thema „Hinrich Brunsberg und die Backsteinarchitektur im südlichen Ostseeraum um 1400“. Hinrich Brunsberg wirkte als Baumeister vor allem in der Mark Brandenburg und in Pommern. Bekannte Bauwerke sind hier u.a. die St.-Jacobs-Kathedrale in Stettin, das Rathaus von Chojna (Königsberg Nm) und die Marienkirchen in Stargard und Chojna. Veranstaltungsort ist die Nikolai-Kirchengemeinde am Alten Markt in Potsdam.



» Das alte Rathaus von Chojna, ein Werk des Baumeisters Hinrich Brunsberg aus dem 14. Jahrhundert. Bild: „Kapitel“. Lizenz: gemeinfrei.

» Kurier Szczeciński, 26.02.2015

ANKÜNDIGUNG

Konzert im Gutshaus Ramin

Ramin. Der Förderverein Gutshaus Ramin e.V. und die Staatliche Musikschule Tadeusz Szeligowski in Stettin laden am 8. März 2015 ab 16 Uhr zum Konzert ihrer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer ein. Gespielt werden Werke von Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, Edvard Grieg und anderen.

» Das Gutshaus Ramin – nur eine halbe Stunde vom Stettiner Stadtzentrum entfernt – ist häufig Veranstaltungsort deutsch-polnischer Projekte. Bild: A. Fiedler. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Adresse: Gutshaus Ramin, Dorfstr. 41, 17321 Ramin

» www.gutshaus-ramin.de



LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

BÜROKRATIE

Neue Ausweise – ohne Adresse, Unterschrift und Augenfarbe

Seit Sonntag gibt es in Polen neue Personalausweise. Das Besondere daran: er enthält keine Meldeadresse mehr, keine Unterschrift, ebenso keine Angaben zu Augenfarbe und Körpergröße. Die Adressangabe wurde aufgehoben, weil bis zu 400.000 Polen jährlich allein wegen eines Wohnortwechsels eine neue Plastikkarte beantragen mussten. Es bleibt der sogenannte PESEL, eine Identifikationsnummer, die jeder polnische Staatsbürger nach der Geburt bekommt. Der neue Ausweis ist Ergebnis des noch von Donald Tusk geplanten „E-Staats“ mit elektronischer Administration, in dem der Bürger Amtsanliegen bequem elektronisch von Zuhause aus erledigen könne.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 27.02.2015](#)

WIRTSCHAFT

Keine polnischen Schienenbusse für die Oberpfalz

Bydgoszcz (Bromberg). Ein Geschäft über die Lieferung von Schienenfahrzeugen zwischen dem Bydgoszcer Waggonbauer PESA und dem deutschen Bahnunternehmen Netinera ist geplatzt. Die zwölf Schienenbusse im Wert von 140 Millionen Złoty vom Typ „Link“ hatten keine Genehmigung für den Betrieb in Deutschland erhalten. Die 2011 bestellten Fahrzeuge sollten schon Ende 2014 für die Oberpfalzbahn fahren, die Verbindungen bis ins tschechische Cheb bedient.



Ein PESA-Sprecher sagte, auf die finanzielle Lage des Unternehmens habe der geplatze Deal keinen Einfluss. Das Genehmigungsverfahren für die Link-Fahrzeuge in Deutschland läuft dennoch weiter. PESA soll nämlich noch 470 Link-Fahrzeuge im Wert von 1,2 Milliarden Euro an die Deutsche Bahn liefern. Noch größere Sorgen macht PESA laut „Gazeta Wyborcza“ das Russlandgeschäft.

» Bild: [Link-Zug von PESA der Oberpfalzbahn auf der InnoTrans 2012 in Berlin](#). Autor: MPW57, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 28.02.2015](#)

WIRTSCHAFT

Lichtfabrik baut Produktionshalle

Nowy Kisielin (Deutsch Kessel). Im Technologiepark hat der internationale Konzern LUG Light Factory den Grundstein für eine neue sechs Millionen Złoty teure Produktionshalle gelegt. Dort sollen Beleuchtungssysteme entwickelt und hergestellt werden. Ab August soll die Produktion beginnen, hundert neue Mitarbeiter sollen Arbeit finden. Die Firma wirbt unter anderem an der Universität Zielona Góra für sich. LUG gibt es seit 25 Jahren. Zu der Kapitalgesellschaft gehören mehrere Gesellschaften aus Polen, Deutschland, Großbritannien, Brasilien und der Ukraine. LUG ist eine Weltmarke. Die Lichtsysteme beleuchten unter anderem den Flughafen Frankfurt (Main), die Metro in Warschau und Algier und das Capitol-Theater in Breslau.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 26.02.2015](#)

UMWELT

Schmutzige Luft wegen zu vieler Autos

Polen ist das Land mit der schmutzigsten Luft in der Europäischen Union. Das liegt vor allem an den Autoabgasen. In Warschau, Breslau, Krakau und Oberschlesien überschreitet die Stickoxid-Belastung bereits die erlaubten Grenzwerte. Fahrzeuge sind für 80 Prozent der Kohlendioxidemissionen verantwortlich und für bis zu einem Viertel der Feinstaubmengen. Das letzte Mal verschärfte die EU die Emissionsnormen für PKW 2009. Bereits fahrende Autos müssen sie jedoch nicht erfüllen. Mit 19 Millionen sind auf polnischen Straßen mehr Fahrzeuge als im Durchschnitt unterwegs. Die meisten werden aus Deutschland eingeführt und sind über zehn Jahre alt, haben daher hohe Emissionswerte. In Warschau kommen 600 Autos auf 1000 Einwohner, in Berlin nur 300. In Sopot gibt es mehr Autos als Einwohner. Allein wegen des zu hohen Feinstaubes droht die EU Polen mit einer Strafe von vier Milliarden Złoty.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 19.02.2015](#)

KINOTIP

Oscar für polnischen Film „Ida“

Der Film „Ida“ erhielt vor gut einer Woche in Los Angeles den Oscar für den besten fremdsprachigen Film. Der aus Polen stammende, in Großbritannien lebende Regisseur Paweł Pawlikowski nahm ihn entgegen. Sein in schwarz-weiß gedrehtes Roadmovie spielt im Polen der 60er Jahre. Hauptfigur ist die Novizin Ida (früher Anna), die kurz vor ihrem Gelübde ihre Tante Wanda (Agata Kulesza), einst überzeugte Kommunistin, besucht. Zusammen machen sie sich auf die Suche nach Spuren ihrer Angehörigen, die als Juden dem Holocaust zum Opfer fielen. Sie finden schließlich den Mörder von Annas Eltern und Wandas Sohn. Anna lernt auf der Reise die Welt außerhalb des Klosters kennen. Für die 23-jährige Hauptdarstellerin Agata Trzebuchowska war es das Debüt. Der Film ist eine polnisch-dänische Ko-Produktion. In Polen traf der Film nicht auf einhellige Begeisterung. Es gab äußerst kontroverse Debatten über den Film, teilweise wurde er als „antipolnisch“ kritisiert.

» [Gazeta Wyborcza](#), 23.02.2015

» [Website zum Film](#)

POLITIK

Wahlen zum Stadtpräsidenten

Zielona Góra (Grünberg). Am 15. März werden in der frisch fusionierten Land- und Stadtgemeinde Stadtrat und Stadtpräsident gewählt. Der amtierende, von der Bürgerplattform (PO) unterstützte, Janusz Kubicki will mit einem Investitionsprogramm im Umfang von 1,4 Milliarden Złoty im Bereich Infrastruktur punkten. Fünf KandidatInnen von etablierten Parteien und lokalen Bündnissen fordern ihn heraus. Ein wichtiges Wahlkampfthema ist die umstrittene Umgehungsautobahn, die nach Kubickis Plänen durch das südlich der Stadt gelegene Erholungsgebiet Piastenhöhe führen soll. Auf die Seite der Waldschützer hat sich die SLD-Kandidatin Danielak gestellt. Die konservative PiS-Partei, angeführt von Jacek Budziński will unter anderem mehr Deutschunterricht in die Schulen bringen. Auch die PSL und ein rechtsnationales Bündnis schicken Kandidaten ins Rennen. Am Dienstag veranstaltet Gazeta Lubuska eine Debatte aller KandidatInnen, die im Livestream übertragen wird. Zielona Góra holt die Kommunalwahlen nach, die im übrigen Land schon im November stattfanden. Wegen der Fusion waren sie verschoben worden.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra](#), [27.02.](#), 13.02., 17.02., 18.02. und [28.02.2015](#)

» [Gazeta Lubuska](#), [2.03.2015](#)

EU-GELDER

Bis 2020 neue Millionen für Straßen, Brücken und gegen Armut

Lubuskie. 906 Millionen Euro für die Förderperiode 2014-2020 erhält die Wojewodschaft Lebus aus Brüssel. Davon würden unter anderem die Sanierung der Bahnstrecke Krzyż (Kreuz)-Gorzów (Landsberg a.d. Warthe), das Kinderkrankenhaus in Zielona Góra und die neue Oderbrücke in Milsko (Milzig) östlich von Zielona Góra finanziert, teilte Marschallin Elżbieta Polak auf einer Pressekonferenz mit. Weitere

Schwerpunkte seien der weitere Ausbau der S3 und der A18. Die Gelder kommen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (653 Millionen Euro) und aus dem Europäischen Sozialfonds (252 Millionen Euro). Für sogenannte „weiche Projekte“, die gesellschaftspolitische Ziele verfolgen, sind 71 Millionen zur Stärkung des regionalen Arbeitsmarkts und 68 Millionen Euro zum Kampf gegen Armut und Ausgrenzung vorgesehen, knapp 20 Millionen für Kultur. Projekte werden ab Ende 2015 ausgeschrieben.

» [Gazeta Wyborcza, 23.02.2015](#)

TOURISMUS

Neue Häfen an der Oder

Lubuskie. Am Lebuser Oderabschnitt wird in diesem Jahr mit dem Bau von zehn neuen Anlegestellen für die Ausflugsschiffe „Zefir“ und „Laguna“ begonnen. Die ersten werden im Kreis Nowa Sól (Neusalz) in Stara Wieś, Siedlisko (Carolath) und Bobrowniki (Bobernig) gebaut. Weitere sollen unter anderem in Zielona Góra, Sulechów (Züllichau), Urad, Górzycy (Göritz) und Kostrzyn (Küstrin) folgen. Eventuell werden die ersten noch gegen Ende der Saison angelaufen. Alle Anlegestellen werden auch für individuelle Bootstouristen, wie Kajakfahrer, nutzbar sein. 3,3 Millionen Złoty stehen für das Projekt zur Verfügung.

» [Gazeta Lubuska, 28.2./1.3.2015](#)

GESCHICHTSPOLITIK

Letzte Bierut-Straße Polens verschwindet

Krzeszyce (Kriescht). In dem 400-Seelen-Dorf Rudnica haben die Einwohner beschlossen, die Bierut-Straße in Gorzowska, also Gorzower Straße umzubenennen. Bolesław Bierut war der erste kommunistische Staatspräsident der Volksrepublik Polen 1945 und galt als Statthalter Stalins und seiner brutalen Politik gegenüber politisch Abtrünnigen und Andersdenkenden. Zudem soll ein Platz nach „Inka“ benannt werden. Die 17-jährige Krankenschwester Danuta Siedzikówna (Deckname Inka) war 1946 in einem von Bierut verantworteten Schauprozess zum Tode verurteilt worden – ähnlich wie viele „verfemte Soldaten“, die im antikommunistischen Untergrund gegen das Nachkriegsregime in Polen kämpften. In Rudnica verschwindet damit die letzte Bierut-Straße Polens.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 19.02.2015](#)

GEDENKEN

Tag der „Verfemten Soldaten“

Lubuskie / Dolnośląskie. Mit Gedenkmärschen, Gottesdiensten und Filmvorführungen haben Menschen in Zielona Góra, Gorzów, Breslau und anderen Städten am ersten März der „Verfemten Soldaten“ („Żołnierze Wyklęci“) gedacht. Damit sind militante Kämpfer und Aktivisten des antikommunistischen Untergrunds gemeint, die zwischen 1944 und 1963 gegen das prosowjetische Regime in Polen kämpften und deshalb verfolgt und ermordet wurden. Seit 2011 ist der 1. März polenweit Gedenktag für die „verfemten Soldaten“. In

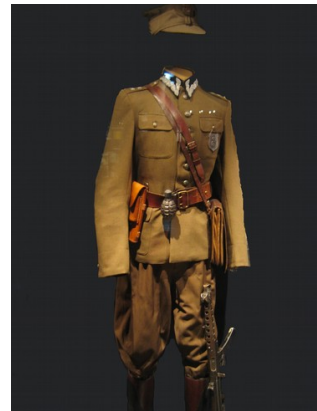
den letzten Jahren wurden zahlreiche Denkmäler eingeweiht. Die Organisatoren der Märsche und Gedenkveranstaltungen kommen oft aus dem rechten politischen Spektrum. So waren es beispielsweise in Zielona Góra ein Abgeordneter der Partei PiS und die Allpolnische Jugend zusammen mit Fans des Speedway-Clubs Falubaz.

» Bild: [Uniform eines antikommunistischen Partisanen der Gruppe WiN](#) („Freiheit und Unabhängigkeit“). Autor: Mathiasrex, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY 2.5](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 27.02.2015](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 28.02.2015](#)

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 27.02.2015](#)



GESUNDHEIT

Schweinegrippe in Großpolen

Posen. In Großpolen verbreitet sich der Schweinegrippe-Virus AH1N1. 17 Fälle wurden im Januar und Februar notiert, die Erkrankten sind zumeist Kinder und einige Alte. Sie wurden in Kliniken in Posen und Piła (Schneidemühl) isoliert und behandelt. Epidemiegefahr bestehe nicht, teilte die sanitärepidemiologische Station in Posen mit.

» Gazeta Lubuska, 28.2./1.3.

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

ARCHITEKTUR

Denkmalschutz für Bau der 90er Jahre

Breslau. Erstmals soll ein architektonisches Zeugnis die 90er Jahre unter Denkmalschutz gestellt werden. Es handelt sich um das umstrittene „Solpol“-Kaufhaus in der ulica Świdnicka (Schweidnitzer Straße), entworfen von Wojciech Jarząbek. Das 1993 fertig gestellte Gebäude wurde oft für seine schreiende Extravaganz und schlampige Ausfertigung kritisiert. Der jetzige Besitzer plant seit 2010 den Abriss. Nun macht sich eine Gruppe von Wissenschaftlern der Breslauer Universität und vom Stadtverschönerungsverein für den Schutz des postmodernistischen Objekts stark. Der künstlerische Wert des Kaufhauses werde in den letzten Jahren immer mehr geschätzt, heißt es. Ein Architekturmagazin listet es unter den 25 besten Bauten der Dritten Polnischen Republik auf. Es zeigt zudem eine



Es zeigt zudem eine

architektonische Verbindung zum Wiener Kaufhaus von Hans Hollein gegenüber dem Stephansdom. „Das Solpol betrachten ist wie Postkarten anschauen. Es ist Teil unserer Identität.“ sagt die Kunsthistorikerin Agata Gabiś. Die niederschlesische Denkmalpflegerin Obelinda-Nowak will das Objekt unter Schutz stellen.

» Bild: Das Solpol I in der Schweidnitzer Straße, eröffnet 1993. Autor: Julo, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: gemeinfrei

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 2.03.2015](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-Polnische
Zusammenarbeit



Wojewodtschaft Westpommern



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank. Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Thomas Nord, Mitglied des Deutschen Bundestages, Die Linke

Dr. Ulrike Liedtke, Mitglied des Brandenburger Landtages

Mike Bischoff, Mitglied des Brandenburger Landtages

Kerstin Kircheis, Mitglied des Brandenburger Landtages

Latücht Film & Medien e.V. / Festival dokumentART

Annalena Baerbock, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bündnis 90/Die Grünen

Magda Abraham-Diefenbach, Matthias Diefenbach, Frankfurt (Oder)

Dr. Elisabeth Rosenfeld, Pfarrerin in Guben

IHK Ostbrandenburg

Andreas Meincke, Tantow

Matthias Diekhoff, Wahlendow

Nationalpark Unteres Odertal

Katrin Becker, Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e.V.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei, Frau Johanna Eisenberg

Stadt Schwedt/Oder

Amt Döbbern Land

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg

J. Kuschel - Interessensgemeinschaft Frauen und Familie Prenzlau e.V.

Kunst-Kabinett Usedom - Galerie in Benz

Christa Greuling, Landsberg a.d. Warthe - Stiftung Brandenburg

Sören Bollmann, Schriftsteller in Frankfurt (Oder) (Abo)

Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Brandenburg (Abo)

Stadt Forst (Abo)

Stephan Felsberg (Abo)

Arnim Klara (Abo)

Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald der RAA Mecklenburg-Vorpommern (Abo)

Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. (Abo)

Brigitte von Ungern-Sternberg (Abo)

Rolf Weißgerber, Kulturhaus Kino Brüssow (Abo)

Kai Weber (Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam) (Abo)

Unternehmervereinigung Uckermark e.V., Präsident Siegmund Bäsler (Abo)

Alexander Knapczyk, IHK Cottbus (Abo)

Günther Jikeli, Kreistagsabgeordneter Vorpommern-Greifswald (Abo)

Joachim Hildebrandt (Abo)

Sebastian Kinder, Professor am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Universität Tübingen (Abo)

Tobias Lenel, Oderläufe e.V. (Abo), <http://www.oder-kanal.de/>

Deutsches Polen-Institut Darmstadt (Abo), <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Abo)

Andreas Oppermann, rbb, Studio Frankfurt (Oder) (Abo)

Birgit Steinfeld, NDR Hörfunk Neubrandenburg (Abo)

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Prof. Beata Halicka, Adam Mickiewicz Universität in Poznań, Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut mit Sitz am Collegium Polonicum in Słubice. (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo)

Lisaweta von Zitzewitz, Stiftung Europäische Akademie Külz-Kulice (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)